

Bibeltext (Schlachter-Übersetzung, leicht überarbeitet)

Johannes 17,6-19

6 Ich habe deinen Namen den Menschen offenbar gemacht, die du mir aus der Welt gegeben hast; **sie waren dein, und du hast sie mir gegeben**, und sie haben dein Wort bewahrt.

7 - 8 Nun erkennen sie, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir kommt; denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und haben wirklich erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und glauben, dass du mich gesandt hast.

9 Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast, weil sie dein sind.

10 Und alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein; und **ich bin in ihnen verherrlicht**.

11 Und ich bin nicht mehr in der Welt; diese aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, **bewahre sie**, die du mir gegeben hast, in deinem Namen, **damit sie eins seien**, so wie wir!

12 Als ich bei ihnen in der Welt war, bewahrte ich sie in deinem Namen; die du mir gegeben hast, habe ich behütet, und keiner von ihnen ist verlorengegangen als nur der Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt würde.

13 Nun aber komme ich zu dir. Ich rede all dies noch in der Welt, damit sie **mit meiner Freude** ganz erfüllt sind.

14 Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und **die Welt hasst sie**; denn sie sind nicht von der Welt, so wie auch ich nicht von der Welt bin.

15 - 16 Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie **bewahrest vor dem Bösen**. Sie sind nicht von der Welt, so wie auch ich nicht von der Welt bin.

17 Heilige sie in der Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.

18 So wie du mich in die Welt gesandt hast, so **sende auch ich sie** in die Welt.

19 Und ich heilige mich selbst für sie, damit auch sie geheiligt seien in Wahrheit.

Gliederung der Predigt

Jesus betet weiter, und zwar für seine Jünger, die um ihn versammelt sind. Wir sehen, was einen Jünger ausmacht, was Jesus in ihnen sieht, und was er ihnen mitgeben will.

1. Die Jünger gehören dem Vater und Jesus.

Wer Jesus sein Leben anvertraut hat, gehört ihm und dem Vater. Das kann sehr kontra-kulturell sein, denn unsere Kultur betont: „Ich gehöre nur mir.“

Wenn ich „Ja“ dazu sage, dass ich Jesus gehöre, wächst sein Königreich, und es entsteht eine neue Lebenswirklichkeit. Drei Beispiele dafür:

Geld ist nicht mehr da zum Ansammeln, um mir Bedeutung, Bestätigung, Sicherheit zu verschaffen. Sondern um es großzügig für andere und Gottes Reich einzusetzen.

Macht ist nicht mehr da, um andere zu manipulieren und für meine Wünsche zu missbrauchen. Sondern um anderen zu dienen, sie aufzurichten, zu schützen.

Sex ist keine Wellness-App für meine Bedürfnisse. Sex in der Ehe von Mann und Frau ist dazu da, meinen Ehepartner zu beschenken und unseren Bund zu feiern.

2. Die Jünger sind *in* der Welt, aber nicht *von* der Welt.

„Welt“ bezeichnet Menschen mit einer Lebens- und Denkweise, in der Gott keinen Raum hat, die aber ihren selbstzentrierten Neigungen vollen Raum gibt. Für die Jünger, die *in* der Welt, aber nicht *von* der Welt sind, gilt:

- Sie sollen damit rechnen, dass sie dem *Hass* der Welt begegnen. Jesus bittet für sie um Bewahrung, nimmt sie aber nicht aus der Welt weg.

- Jesus *sendet* sie vielmehr in die Welt, damit sie sein Wesen und seine Liebe darstellen. Sie bilden deshalb eine *Kontrastgemeinschaft*, die geheimnisvoll attraktiv ist.

- Sie zeichnen sich aus durch *Liebe und Vergebungsbereitschaft* und damit durch *Einheit*. So stellen sie die Herrlichkeit von Jesus dar.

- Sie werden „*geheiligt*“, also so verändert, dass sie Jesus ähnlicher werden. Dafür geht Jesus den Weg bis zum Kreuz.

- Jesus will sie erfüllen mit seiner *Freude*, die stärker und beständiger ist als das Leid, das sie in der Welt erleben werden.

Zur Vertiefung

Was empfinde ich bei dem Gedanken, Jesus zu gehören und nicht mir selbst? Eingung oder Freiheit, oder von beidem etwas?

In welchen Lebensbereichen wird bei mir sichtbar, dass ich Jesus gehöre, auch da, wo das möglicherweise kontra-kulturell ist?

Hast du schon Hass erfahren dafür, dass du Jesus folgst? Wenn ja, wie bist du damit umgegangen?

In welchem Maß erlebst du unsere Gemeinde als eine, die von Liebe und Vergebungsbereitschaft geprägt ist? Gibt es Änderungsbedarf? Was könntest du dazu beitragen, dass Liebe und Vergebungsbereitschaft noch wachsen?

Kennst du etwas von der Freude, die Jesus in unser Leben hineinlegen will? Wie könnte diese Freude noch wachsen?

Das letzte Gebet: Jesus betet für seine Jünger.

Johannes 17,6–19



Das letzte Mahl. Quelle: The Chosen

FEG Hochdorf, 21.09.2025

Fragen oder Anregungen zur Predigt?

andreas@feg-hochdorf.ch